

„Dramatische Nacht“

Wie die Itzehoer Antje Kröger-Voss und Dieter Voss den Brand in der Brunnenstraße erlebten



Brandermittler untersuchen den Müllraum am Hochhaus.

Foto: Florian Sprenger

ITZEHOE Es waren dramatische Stunden, die Antje Kröger-Voss und Dieter Kröger in der Nacht zu Sonntag im Hochhaus an der Brunnenstraße erlebten. Die beiden Itzehoer wurden nicht nur Zeugen des Feuers in einem Kellerraum. Sie liefen auch selbst Gefahr, von den Rauchgasen geschädigt zu werden.

„Um kurz vor Mitternacht hörten wir verdächtige Knackgeräusche“, berichtet Dieter Kröger, der mit seiner Frau im fünften Stock des 16-stöckigen Gebäudes lebt. „Antje ging auf den Balkon und sah schon erste Rauchschwaden von unten hochziehen. Wir riefen sofort 112 an – Antje konnte der Feuerwehr den Ort des Feuerabbruchs gut beschreiben.“

In einem Mülllager brannte Sperrmüll, was für eine starke Rauchentwicklung sorgte. „Die Feuerwehr war schnell vor Ort“, schildert Antje Kröger-Voss. „Inzwischen waren die Rauchschwaden so heftig, dass sie am ganzen Hochhaus in voller Breite nach oben schossen. Wir saßen in der Wohnung und rochen den Rauch – und bekamen Atembeklemmungen.“ Dann klopfte es „heftig“ an der Wohnungstür. „Ein großer Feuerwehrmann in voller Montur forderte uns auf, wegen der Rauchentwicklung sofort die Wohnung zu verlassen.“ Er stapfte durch alle Räume und öffnete sämtliche Fenster. Die Brandgase seien über die zentrale Belüftungsanlage in alle Flure geleitet worden, berichtet das Ehepaar. Deshalb sei die Rettung aller Bewohner notwendig geworden. „So durften wir die frühen Morgenstunden auf dem Parkplatz des gegenüberliegenden Netto-Marktes mit anderen Hausbewohnern, die auch ihre Kinder und Haustiere dabei hatten, verbringen.“

Nachdem der Brand gelöscht und das Hochhaus ausreichend belüftet war, konnten die rund 80 Bewohner wieder in ihre Wohnungen zurück. Der Brand war glimpflich verlaufen, zeigt jedoch auch die Gefahr: Die Kröger kann wegen einer Behinderung nicht selbstständig die Treppen nutzen. Sonntagnacht war eine Nutzung des Fahrstuhls laut Feuerwehr noch möglich. Sonst hätte der Itzehoer herunter getragen werden müssen. dgt